



Stellungnahme des Bezirkssynodalrats Main-Taunus zur Neuordnung der Seelsorge im Bezirk Main-Taunus

Der Bezirkssynodalrat Main-Taunus hat in seiner Sitzung am 7. September 2011 die abschließende Stellungnahme nach den Beratungen in den Pastoralausschüssen an Herrn Weihbischof Dr. Thomas Löhr beschlossen und am 12. September 2011 übergeben.

Weihbischof Dr. Löhr bestätigt in seinem Schreiben vom 21. September 2011 den Eingang und teilt mit, dass das Ergebnis der Beratungen in den Gremien des Bischöflichen Ordinariats bearbeitet und dann zu gegebener Zeit zurückgemeldet wird.

Er schreibt weiter: *„Ich danke Ihnen, den Mitgliedern des Bezirkssynodalrates, der Pastoralausschüsse und Pfarrgemeinderäte, sowie allen hauptamtlich in der Seelsorge Tätigen für die konstruktiven Beratungen einer schwierigen Materie und die ausführliche Stellungnahme zu den Problemstellungen des Prozesses.“*

Wortlaut der Stellungnahme:

Sehr geehrter Herr Weihbischof Dr. Löhr,

der BSR Main-Taunus teilt Ihnen nachstehendes Ergebnis der Beratungen zu Ihren Fragen vom 13.12.10 mit. In der Sitzung vom 07.09.2011 wurde folgende Erklärung verabschiedet:

In den Stellungnahmen der Pastoralausschüsse zu Ihrem Brief werden keine Alternativen zu dem vorgeschlagenen Zuschnitt der vier Pastoralen Räume geäußert.

Aber alle Pastoralausschüsse halten den Zeitpunkt der Errichtung der vier neuen Pastoralen Räume zum 01.01.2012 für zu früh und bitten den Bischof um eine zeitliche Verschiebung um vier Jahre.

Ein wesentlicher Grund sind die in den letzten Jahren stattgefundenen Fusionsprozesse (St. Peter und Paul und St. Bonifatius Hochheim, St. Martin und St. Pankratius Schwalbach, St. Georg und St. Bonifatius Hofheim, St. Peter und Paul mit Herz Jesu Hofheim, Hl. Dreifaltigkeit und St. Matthäus und St. Josef Kelkheim, St. Martin und St. Franziskus Kelkheim), die bis heute noch nicht emotional von den Gemeindemitgliedern verarbeitet sind und die derzeitigen Fusionsprozesse/-verhandlungen mehrerer Kirchengemeinden, die Zeit und Kraft binden und nicht durch weitere Fusionsprozesse belastet werden dürfen. So sind Bad Soden, Eppstein und Hattersheim zurzeit in Fusionsverhandlungen und wollen sich in der nächsten Amtszeit erst einmal als eine Pfarrei finden und organisieren. Der Pastorale Raum Flörsheim mit vier Pfarreien will sich ab 2012 in Fusionsverhandlungen begeben.

Aufgrund der oben beschriebenen Situation legt der BSR Main-Taunus dem Bischof nachdrücklich nahe, die Zusammenlegung der jetzigen Pastoralen Räume zu den vier Pastoralen Räumen zum 01.01.2012 um mindestens vier Jahre zu verschieben.

Wir registrieren zurzeit eine positive Bereitschaft zur Bewegung in vielen Pfarreien, die sich u. a. in den aktuellen Fusionsprozessen in den derzeitigen Pastoralen Räumen widerspiegelt. Aus diesem Grund können wir nur dringend zu einer Entschleunigung des Strukturprozesses raten, um dadurch mehr Gemeindemitglieder für den weiteren Prozess zu gewinnen.

Die Absicht des Bischofs, die geplanten vier Pastoralen Räume zu jeweils einer Großpfarrei zu machen, wird von allen Pastoralausschüssen grundsätzlich abgelehnt.

Dieser Position schließt sich der BSR einstimmig an.

Trotz wiederholter Nachfragen sind uns von der Bistumsleitung bisher keine Vorteile hinsichtlich der Errichtung von Großpfarreien genannt worden. So fühlen wir uns in unserer Auffassung bestärkt, mehrere eigenständige Pfarreien auch in größeren Pastoralen Räumen zu ermöglichen. Fusionen von Pfarreien sollten auf freiwilliger Basis jederzeit möglich sein.

Da die Gründung der vier großen Pastoralen Räume aus den vorgenannten Gründen zum 1.1.2012 abgelehnt wird, können die Pastoralausschüsse und der BSR sich zu den weiteren Unterpunkten Ihres Schreibens vom 13.12.2010 nicht äußern.

Die vorgeschlagenen Strukturveränderungen gehen vom „Status quo“ aus. Viele Gemeindemitglieder äußern Enttäuschung über die einseitig geforderte Bereitschaft zur Bewegung und das Nichtbewegen auf Seiten der Amtskirche in pastoralen und strukturellen Themenfeldern. In diesem Zusammenhang wurden grundsätzliche Fragen aufgeworfen und Bitten an die Bischöfe formuliert:

Die synodalen Gremien im Main-Taunus (Pfarrgemeinderäte, Verwaltungsräte und Pastoralausschüsse) sind davon überzeugt, dass das Leben in den Gemeinden nur langfristig gesichert werden kann, wenn sich in der Gesamtkirche Bereitschaft zeigt, sich folgender Themen und Fragen ernsthaft zu stellen:

- Muss der Leiter einer Pfarrei unbedingt ein Priester sein?
- Mehr Leitungskompetenz in Laienhände
- andere Zugangswege zum Priester- und Diakonenamt

Viele Synodale bedauern, dass die Strukturreform nicht breit, z.B. in einer Bistumssynode, beraten wurde.

Der BSR teilt diese Anfragen und Einschätzungen an die Bischöfe und schlägt vor, eine Synode im Bistum Limburg einzuberufen.

Durch Taufe und Firmung sind alle Gläubigen dazu berufen, aus der Kraft des Heiligen Geistes Kirche mitzugestalten. Im Rahmen der Synode sollten unter anderem folgende Themen beraten werden:

- Stärkung und Vermittlung unseres Glaubens in den verschiedenen Milieus und Lebensbereichen unserer Gemeinden

- Gewinnung und Motivierung weiterer haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter für die Pastoral
- Stärkung des Profils der pastoralen Berufe und der Befugnisse der pastoralen Mitarbeiter/innen (Gemeindereferenten, Pastoralreferenten)
- Motivierung und Wege zur Entlastung der synodalen Mitglieder in den neuen Sozialstrukturen
- Wie kann die Eucharistiefeier als Mittel- und Höhepunkt für alle Gläubigen auf Zukunft gesichert werden, und welche Alternativformen für einen Sonntagsgottesdienst lassen sich entwickeln?

Wir sind überzeugt, mit den vorstehenden Vorschlägen einen konstruktiven Beitrag zur künftigen und nachhaltigen Entwicklung des Bezirks Main-Taunus geleistet zu haben.

Mit freundlichen Grüßen
Bezirksdekan Pfr. F.-H. Lomberg
Vorsitzender des BSR

H.-J. Hampel
Vorsitzender der BV